

647 sei. Es könne schon das achte Schuljahr benutzt werden, um diese Lehrgänge anzufassen zu lassen, und es müsse gelingen, im Verein mit dem Handwerk in Angliederung an die Volkshochschulen Anfertigungen für Lehrgänge aufzubauen. Es sei anzunehmen, daß man auch mit einer dem Schulbesuch sich anschließenden zweijährigen Lehrzeit zu dem gleichen Ergebnis komme. Weiter stellte Dr. Ley die grundsätzliche Forderung auf, daß die Lehrzeit für den Lehrling freier sein soll und daß die Ausgaben dafür von der Allgemeinheit und vom Staat getragen werden. Außerdem müsse die Hitlerjugend in die Lage versetzt werden, Lehrheime zur Betreuung der Jugend zu schaffen.

Von besonderer Wichtigkeit sei wieder auch die Frage der zünftlichen Berufserziehung. Es müsse verlangt werden, daß alle deutschen Menschen irgendwo eine zünftliche Berufserziehung im Interesse einer Steigerung der Leistung der Gesamtheit bekommen. Wenn dann auch die Berufsschulen diesen Schritt aufnehmen, so würde insgesamt und im Zusammenhang mit einer richtigen Berufsberatung und Berufsberatung und mit zweckmäßigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitszeit und der vernünftigen Rationalisierungsergebnisse erzielt werden, die von keinem anderen Lande der Welt überboten werden könnten.

Auch mit der Frage der Umschulung Beschäftigter sich

Dr. Ley. Er gab dabei der Meinung Ausdruck, daß es zunächst möglich sei, werde 1/3 Millionen Menschen an den Arbeitsplatz zu stellen, der ihnen mehr Freude an der Arbeit gibt und damit auch ihre Leistung steigert.

Als einen sehr wesentlichen Punkt der Voraussetzung für weitere Leistungssteigerung nannte Dr. Ley beispielsweise die grundsätzliche Überprüfung der Frage der Arbeitszeit. Er vertrat die Ansicht, daß die durchgehende achtstündige Arbeitszeit, die in der Vergangenheit in den durchgeführten Werken, sei es in der Industrie oder in der Landwirtschaft, eine Mittagspause sei im Interesse der Gesundheit unumgänglich erforderlich, selbst auf die Gefahr hin, daß dann für die Freizeit an Wochentagen weniger Stunden übrig blieben. Dafür solle ein freier Samstagmittag als ein erholsames Wochenende garantiert werden. Auf jeden Fall aber müsse die Arbeitszeit so geregelt werden, daß sie einerseits eine Höchstleistung ermögliche, andererseits aber die Gesundheit der Menschen im vollen Umfange schütze.

Vernünftige Rationalisierungsmaßnahmen nach diesen angegebenen Richtlinien würden, obwohl heute schon die Wirtschaft auf vollen Takt laufen, eine gewaltige Produktionssteigerung ermöglichen.

Die Rundgebung fand ihren Abschluß mit den Liedern der Nation.

Vertiefung der Lehrzeit.

Zur Behebung des Facharbeitermangels.

Berlin, 1. Nov. Die der deutschen Wirtschaft durch den Vierjahresplan gestellten Aufgaben zwingen zu außerordentlichen Maßnahmen, um die nötige Zahl von Fachkräften sicherzustellen. Die bisherigen Maßnahmen zur verstärkten Ausbildung Jugendlicher in Handel und Gewerbe wiesen sich im Längsten wegen der bestehenden breiten Basis der Lehrlinge nicht aus. Eine frühere Ausweitung dieser Maßnahmen läßt sich nur ermöglichen durch eine außerordentliche Vertiefung des Ausbildungsganges unter Zurückstellung aller Anforderungen an die Jugendlichen und an die mit ihrer Ausbildung betrauten Personen, die nicht unmittelbar der Erreichung des Ausbildungsziels dienen. Es ist weiter dringend erforderlich, daß alle Arbeitskräfte nur auf dem ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz beschäftigt werden. Auf Anweisung des Reichsarbeitsamts sind auf jede mögliche Weise Facharbeiter beschleunigt heranzubilden. Aus diesem Grunde ordnet der Reichsarbeitsminister folgendes an:

1. Alle mit der Berufsausbildung in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft beauftragten Stellen, insbesondere Ausbildungsleiter, Vorkursleiter, Berufswarte, Obleute für Qualitätsarbeit usw., haben sofort Sondernormen zu erlassen, um die in der Berufsausbildung stehenden Lehrlinge, insbesondere des dritten und vierten Lehrjahres, beschleunigt auf einen Ausbildungsgrad zu bringen, der sie zur Ablegung der Fachprüfung zu folgenden Terminen befähigt:

a) Januar/Februar 1939 diejenigen, die normalerweise März 1939 ihre Lehrzeit beenden;
b) März bis April 1939 diejenigen, die normalerweise im Herbst 1939 ihre Lehrzeit beenden, dazu ein Teil derjenigen, die im Herbst 1940 ihre normale Lehrzeit beenden;
c) September bis Oktober 1939 der Rest derjenigen, die bis Oktober 1940 ihre Lehrzeit beenden.

Die Ausbildungs- und Handelskammern sowie Handwerkskammern und Innungen sind anzuweisen, die Durchführung dieser Prüfungen sicherzustellen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die Prüfungen nach den vorgeschriebenen Prüfungsanforderungen abzuhalten sind.

2. Die Betriebe, namentlich Großbetriebe, beschäftigen

Schiffen) für ihr eigentliches Arbeitsgebiet freizustellen.

Ich beauftrage die sachlichen Gliederungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die Betriebe bei der Durchführung dieser Maßnahmen zu unterstützen.

3. Im Zuge dieser Maßnahmen halte ich es auch für erwünscht, daß die Spezialarbeiter, die nach den Ausbildungsrichtlinien eine ein- bis zweijährige Ausbildung durchgemacht haben, in einer früheren Zeit zum Abschluß ihrer Ausbildung gebracht werden können.

Ich erlaube die Förderung aus dieser Maßnahme notwendigerweise durchzuführen.

4. Ich erlaube am Bericht bis zum 20. November 1938 über die Zahl der für die Prüfung im Januar und Februar angemeldeten Lehrlinge, ferner bis zum 5. Januar 1939 über die Zahl der für die Prüfungsperiode März und April 1939 gemeldeten Lehrlinge und die Zahl der für die Prüfungsperiode im September und Oktober in Frage kommenden Lehrlinge.

5. Ich erlaube ferner, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß ab 1. April 1939 keine Lehrverhältnisse über eine mehr als dreijährige Dauer begründet werden. Nur wenn sich das Ziel ergibt, daß der gute Ausbildung in drei Jahren nicht erreichbar ist, kann für einzelne Betriebe einer Verlängerung von drei bis sechs Monaten zugestimmt werden.

Die Rundgebung betont, daß sich der angezielte Erfolg nur dann erzielen läßt, wenn der Ausbildungsgang außerordentlich beschleunigt wird, wobei alle Anforderungen an die Jugendlichen und an das Ausbildungspersonal, die nicht unmittelbar der Erreichung des Ausbildungsziels dienen, zurückgestellt werden müssen. Wo also nunmehr eine Vertiefung der Lehrzeit eintreten wird, darf das Niveau der Ausbildung nach Möglichkeit nicht sinken. Die verantwortlichen Ausbildungsleiter jeder Art erhalten nunmehr den Auftrag, die in der Berufsausbildung stehenden Lehrlinge des dritten und vierten Jahres beschleunigt auf einen Ausbildungsgrad zu bringen, der ihnen eine erfolgreiche Ablegung der Fachprüfung schon vor der Zeit gestattet. Auch bei den geordneten Anlernungsverhältnissen — also nicht nur bei der Lehre — soll eine Vertiefung der Ausbildung eintreten, um auch die Zahl der zur Vertiefung fähigen Spezialarbeiter zu erhöhen. Schließlich werden mit der Anordnung alle Betriebe (also nicht nur die Metallarbeiter und Bauhandwerker beschäftigten Unternehmen) aufgefordert, Facharbeiter, wenn sie von der Arbeitszeit her noch arbeiten verrichten, die auch von angeleiteten Spezialarbeitern ausgeführt werden können, ihrer eigentlichen Berufstätigkeit zurückzugeben.

Generalabrechnung der Memeldeutschen

Geschlossener Widerstand gegen die litauischen Assimilierungsversuche. — Offenes Bekenntnis zum Nationalsozialismus.

Fackelzug der 25000.

Memel, 1. Nov. Am Dienstagmorgen trat unter größter Beteiligung der memelischen Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher deutscher und ausländischer Pressevertreter der memelische Landtag zur Schlußsitzung der laufenden Landtagsperiode zusammen.

Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Landtags zur Verfassung des Gouvernements, die vom Abgeordneten Binag zu einer Generalabrechnung der Memeldeutschen mit der litauischen Politik gegen die autonomen Rechte des Memellandes im Laufe der letzten Jahre erörtert wurde. Der hiesige memelische Landtag habe, so führte der Abgeordnete Binag aus, während seiner dreijährigen Legislaturperiode dem Gouverneur 72 Gesetze vorgelegt. Davon seien nicht weniger als 18 Gesetze verworfen worden. Darunter hätten sich gerade diejenigen Gesetze befunden, die für das wirtschaftliche und soziale Leben des Memellandes am wichtigsten gewesen seien. Das Bekenntnis sei dazu verwendet worden, die Wirkung des Memellandes in seinen wesentlichen Punkten aufzuheben und aus diesem Status ein Instrument für die allmähliche völlige Assimilierung des Memellandes an Großlitauen zu machen. Diese Handhabung des Vetos ist jedoch das gerade Gegenteil dessen, was die Präambel des Statuts des Memellandes zugesichert habe. Abgeordneter Binag enthielt sich dann auf die weiteren litauischen Methoden auf dem Gebiet der Verfassung, Politik und Kulturpolitik. Das Memeldeutschum sei nicht gewillt, sich den bisherigen Methoden der Litauer noch weiterhin zu unterwerfen.

Nach dem Sinn des Statuts hätten die Memelländer das Recht, sich zum deutschen Volkstum zu bekennen. Hierzu gehöre auch das Recht des freien Bekenntnisses zum Nationalsozialismus. Abgeordneter Binag schloß seine Rede mit dem Wort: Wir Memeldeutschen verlangen das Recht und nehmen uns das Recht, uns zur Weltanschauung unseres Volkstums zu bekennen, und wir wiederholen es heute noch einmal: Recht muß Recht bleiben, auch wenn es sich um Deutsche handelt.

Die mit Spannung verfolgte Rede wurde seitens der Zuhörer mit stürmischen Beifall aufgenommen. Eine kurze Entgegnung des litauischen Abgeordneten Bokstetter, der die Verfassung des Gouvernements zu verteidigen versuchte, war sachlich belanglos und blieb ohne Erwiderung.

Zum Schluß der Sitzung wurden zwei Dringlichkeitsanträge angenommen, in denen das Direktorium des Memelgebietes ersucht wurde, für die Abschaffung der Wahlengebühren nach dem Auslande, sowie für umgehende Freilassung der von den Kriegskommandanten bestraften Personen Sorge zu tragen.

Am Anhang an die Landtagsitzung versammelten sich auf dem Neuen Markt in Memel rund 25000 memelische Männer und Frauen, um in einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum neuen Stadion zu marschieren. Um 20.30 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, gleichzeitig begannen die Glocken der Stadt zu läuten. Die Häuser hatten reiche Flaggen und Fahnen angehängt und der größte Teil der Fenster war festlich erleuchtet. Dem Zuge marschierte ein Spielmannszug und eine Musikkapelle voraus; die vielen Fahnen, Banner und Wimpel der Turner, GutsMuths, der Innungen usw. boten ein schönes Bild. Die Angehörigen der einzelnen Innungen trugen ihre Schmuckstücke.

Unter Heulern und mit dem Gesang von Heimat- und Volksliedern marschierten die Teilnehmer der Kundgebung in das große Stadionsgelände ein. Hier begrüßte Dr. Neumann am 1. Nov. Er sprach von den 12 Jahren des Krieges, das wie eine drückende Last auf allen Memeldeutschen gelegen habe. Aber schließlich mußte Recht doch Recht bleiben. Dr. Neumann forderte die Memeldeutschen auf, auch weiterhin zusammenzuhalten im Kampf um ihr Volkstum. „Wir alle“, so schloß Dr. Neumann, „können stolz darauf sein, einem starken Volk mit einem großen Führer an der Spitze anzugehören.“ Immer wieder wurden die Ausführungen des Redners von der großen Masse der Zuhörer durch Beifallshandlungen unterbrochen. Mit dem Gesang der Heimatlieder fand die eindrucksvolle Veranstaltung ihren Abschluß.

Der Führer der Memel Sportbewegung Walgang richtete an die Teilnehmer der Kundgebung einen Appell, diszipliniert nach Hause zu gehen und sich nicht provozieren zu lassen. Dem improvisierten memelischen Ordnungsdienst war es zu verdanken, daß sich die Massen ohne jede Störung wieder auflösten.

Am Mittwochabend fand auch in Hendelst mit Schiene von tausend Fackeln und unter dem Klang der Glocken eine große Kundgebung der Memeldeutschen statt. Die Kundgebung nahm dank der einmütigen Gefolgschaft und Disziplin der Memeldeutschen einen erhabenen Verlauf, ohne daß sich auch nur der geringste Zwischenfall ereignete.

„Unüberwindlich!“

Die deutschen Wehrbewegungen.

Generalmajor Speich, der Inspektor der Wehrbewegungen, veröffentlicht in der vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen Zeitschrift „Die Wehrmacht“ einen Artikel, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Die aktive Außenpolitik unserer Staatsführung stand in diesem Monat im Zeichen der Fokussierung des Großdeutschen Reiches durch die Angliederung des Sudetenlandes. Unsere neuerkannenen Wehrbewegungen spielten hierbei eine bedeutende Rolle. Die neuen Wehrbewegungen sollen in Verbindung mit Heer und Luftwaffe unter Ausnutzung günstigen Geländes auch färlte Angriffe auf deutsches Gebiet über die gesamte westliche Reichsgrenze hinweg abwehren.

Zum Verständnis der Einwirkung unserer Wehr an die Reichsgrenze vorgeschobenen Wehrbewegungen müssen wir uns vor Augen halten, daß sich, verglichen mit den Vorkriegsanforderungen, in allen Militärteilen auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges ein vollkommener Wandel vollzogen hat.

Ein Feind, der glaubt, überraschend die deutsche Reichsgrenze, vielleicht mit schnell beweglichen Kräften und Kampfmitteln überschreiten zu können, wird selbst sehr bald aufs unangenehmste überrascht werden. Ziel gegliederte und verteilte Speeren aller Art werden sein Vordringen in jeder Hinsicht aufhalten und ihm blutige Verluste beibringen. Frühzeitig wird der Angreifer unter dem Feuer zahlreicher, wohl geschützter Batterien liegen. Die weittragende deutsche Fernartillerie wird, unterstützt durch die mächtige deutsche Luftwaffe, planmäßig alle wichtigen militärischen Objekte eines feindlichen Hinterlandes zerstören.

St es dem Angreifer vielleicht gelungen, sich den deutschen Wehrbewegungen zu nähern, so befindet er sich einem unfehlbaren Verteidiger gegenüber, der ihm, geschützt durch Panzer und Beton, geschickt gegen Kampfmittel und Gas, unter färlten Hindernissen verheerender Art blutige Verluste beibringt. Hierbei werden die leichten und schweren Waffen der deutschen Infanterie in frontalem und flankierendem Feuer zusammen mit den Batterien aller Kaliber. Demgegenüber zerplatzen die zahlreich und vielfach kleinen Kampfbatterien der Wehrbewegungen, die weit verteilt nach Breite und Tiefe angeordnet sind, das feindliche Punkt- und Massenfeuer.

Die gewaltige Zahl von Panzer- und Betonanlagen ist verbunden durch ein bombenfestes verlegtes Kabelnetz, das nach anderen Nachrichtenmitteln überlagert wird. Das Kabelnetz hat eine Länge von vielen Tausend Kilometern. In sinnvoller Weise erfolgt die Versorgung der Kampfmittel und der färlten Munition aller Art mit Lebensmitteln. Großzügige Einrichtungen für die Wasserversorgung stellen den Bedarf sicher.

Auch der Leiter der Wehrbewegungen im Oberkommando der Wehrmacht, Major von Wedel, veröffentlicht in der Zeitschrift „Die Wehrmacht“ einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Der Führer hat schon im April 1936 den Befehl erteilt, die notwendigen Vorbereitungen zur Befestigung der deutschen Reichsgrenze zu treffen. Tatsächlich wurden bereits im Jahre 1936 an den wichtigsten Stellen die ersten 118 betonierten Kampfbatterien und Hindernisse fertiggestellt. Ende 1936 fiel dann die Entscheidung zum Bau der burgartigen Befestigung zwischen Ostel und Rhein und am Oberrhein. Im Jahre 1937 wurden bereits über 500 betonierte Kampfbatterien fertiggestellt. Das vom Oberbefehlshaber der Wehrmacht genehmigte Bauprogramm für 1938 sah jedoch ein Vielfaches dieser bisherigen Bauten vor.

Der Führer hat hier, wie immer, einen ganzen Entschluß gefaßt. Er legte dem Bauminister für das deutsche Reich, Dr. Loh, der nach des Führers eigenen Worten „durch die Kraft seines organisatorischen Genies eine der gewaltigsten Leistungen aller Zeiten vollbrachte“, mit seiner ganzen Organisation ein Verbot hinaus, nur der Reichsarbeitsschicht mit etwa 100 000 Mann eingesetzt, um in erster Linie Hindernisse zu bauen, während etwa 85 000 Arbeiter der militärischen Befestigungsbehörden auch weiterhin die schon im Bau befindlichen Werke, in erster Linie größere Panzerwerke, fertigzustellen hatten. Zusätzlich wurden außerdem noch färlte Verbände des Heeres, Infanteriebrigaden und besonders Motorbataillone eingesetzt, um färltliche Anlagen und weitere Hindernisse fertigzustellen. Verbände der Luftwaffe bauten eine sogenannte Luftverteidigungszone aus, die in erster Linie als Zone für die gesicherte Auffstellung von Flakartillerie bestimmt ist.

Alles in allem wird durch diesen wirtschaftlichen Einsatz von Willens- und Arbeitskraft das Riesennetz der deutschen Wehrbewegungen noch vor Einbruch des Winters vollkommen fertig sein.

Zwischenfall an der mandchurischen Grenze.

Japanische Soldaten durch Sowjetartillerie getötet. — Schärfter Protest in Moskau.

Tosio, 2. Nov. (Zusammenfassung.) An der mandchurisch-sowjetischen Grenze südwestlich von Mandchali überschritten am Dienstag eine kleinere sowjetische Kanonierabteilung die Grenze und unternahm einen Angriff auf einen japanischen Posten. Hierbei wurden zwei japanische Soldaten getötet.

Japan und Mandchukuo haben am Mittwoch in Moskau schärften Protest wegen des Zwischenfalls eingelegt.

Ründigung des Neunmächtevertrages durch Japan nur noch eine Frage der Zeit.

Tosio, 2. Nov. (Zusammenfassung.) „Mitsuo Shimizu“ erklärt am Dienstag, die Ründigung des Neunmächtevertrages sei nur noch eine Zeitfrage. Der Vertrag entspreche nicht mehr der augenblicklichen Lage des neuen Chinas, das in Zukunft als „Wilsonianer“ Staat dem Dreierblock Japan-Mandchukuo-China angehöre werde.

Hauptstadt Moskau.

Schwerer Bombenanschlag auf das Reichsministerium des Innern. Am 1. November wurde das Reichsministerium des Innern in Moskau durch eine Bombe schwer beschädigt. Die Bombe wurde durch einen Mann in Zivilkleidung in das Gebäude geschleudert. Der Mann wurde sofort erschossen. Die Bombe explodierte im Inneren des Gebäudes und zerstörte mehrere Räume. Die Schäden sind schwerwiegend.

Die Zeitung „Pravda“ veröffentlichte am 2. November folgende Meldung: Am 1. November wurde das Reichsministerium des Innern in Moskau durch eine Bombe schwer beschädigt. Die Bombe wurde durch einen Mann in Zivilkleidung in das Gebäude geschleudert. Der Mann wurde sofort erschossen. Die Bombe explodierte im Inneren des Gebäudes und zerstörte mehrere Räume. Die Schäden sind schwerwiegend.

Krönung eines harten Kampfes.

Verfügung des Führers.

Den einzelnen Gauen werden laut anliegender Karte folgende Bezirke bzw. Restbezirke zugewiesen:

- geg. Adolf Hitler."

gez. Rudolf Sieß.

Im jehorlanten Kampf um die Erhaltung der deutschen Stellung im Silesien hat nationalsozialistischer Geist und Lebensmille von Anfang an den fiegenden Volkstumskampf bestimmt. Die von ihnen geführte jüderndeutsche Volksbewegung hat die deutsche Volksguppe jüder Heimat geent, sie enlossen eingeit im Kampf für das größere Deutshland und damit eine wesentliche Voraussetzung ge schaffen für die herrliche Befreiungstat des Führers.

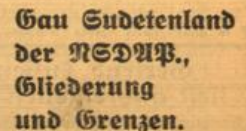
Festakt am Samstag in Reichenberg.

Kurze Umschau.

Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow tra
am Dienstag in England ein.

in eine Hand nahm. Datzte die von Henlein gegründete „Judenbundeutsche Heimartfront“ große Teile der deutschen Bevölkerung organisatorisch erfaßt, so errang sie bereits bei dem Wahlen am 19. Mai 1935 als „Judenbundeutsche Partei“ einen Erfolg, der die Welt aufhorchen ließ. Die SDP Henleins war zur größten Partei der Tschoslo-Slowakei überhaupt geworden! Unter der Leitung Henleins rang die SDP als Vertreterin des gesamten Judenbundeutentums mit Prag um das Recht der Anteilnahme an der Staatsführung. Konrad Henlein war es auch hier, der im Kampf um die Gleichberechtigung des Judenbundeutentums voranging. Am 28. Februar 1937 stellte er in Aussicht die Forderung nach nationaler Selbstbestimmung, Sicherung der Volkszugehörigen, Wiedergutmachung der durch den Weltkrieg zugefügten Schäden auf dem 27. April 1937 brachte die Judenbundeutentum die Frage: Abgeordnetensatzung jedes Gesetzesantrage zum Schutze des Volksiums ein. Im Karlsbad verführte Konrad Henlein vor der Welt die armenhülftigen Forderungen der deutschen Volksgruppe und legte in ihrem Namen das Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung ab. Im Judenbundeutschen Entscheidungsjahr 1938 bewies sich die Führerpersönlichkeit Henleins aus Höchste. Als unangenehm Treuhänder des Führers suchte er auf der Ebene der Verhandlungen mit den Vertretern des Bundeis-Systems mit der gleichen Verantwortung und Eingabe, mit der er die Judenbundeutsche Bewegung selbst in einer nordhildischen und vordell Welt anerkannten Disziplin und Ordnung zusammenstellte. Als dann im September die schwersten Tage des Judenbundeutentums anbrachen, war es wiederum Konrad Henlein, der seinen Kameraden die Forderung ausbrachte: „Wir sind in der Bedrängung. Es heißt uns die Spitze des vom Völkern gegründeten Judenbundeutschen Freizugs“, bereit zum letzten Einisch für die Heimat. Hatte der Führer schon beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht Konrad Henlein mit der Befehlung zum Reichskommissar für die Judenbundeutschen Gebiete“ ehrenvoll ausgeschieden, so stellt die heutige Ernennung zum Gauleiter des Gaues Judenbundeutend die Rönung des Kampfes eines Mannes dar, mit dessen Namen die Befreiung und Einigung des Judenbundeutentums für immer verbunden sein wird.

Oppein, 31. Okt. Der Postdienst der Reichsbahnstation Oppein teilt mit, am 1. November hat die Reichsbahndirektion Oppein die Gesamtweite mit 14000 Fußw. über den Übergang Marienthal-Groß-Wilmers sowie über den Übergang Trechow-Polante aufgenommen. Über den Übergang Trechow-Schönbrunn ist bisher nur der Personenverkehr auf Deutsch-Pölsen aufgenommen. Auch gesperrt bleiben die Übergänge Deutsch-Pölsen-Mährisch-Weichlingen und ebenso der Durchgangsverkehr Oberberg-Lundenburg. In Marienthal haben am Montag Verhandlungen über die Aufnahme des Durchgangsverkehrs Oberberg-Lundenburg begonnen. Das Ergebnis ist in einigen Tagen zu erwarten.



Die Gaueinteilung des Sudetenlandes. Die nicht gestrichelten Teile des Sudetenlandes bilden den neuen Sudetengau.

(Beitbild, 92.)

Die englische Presse zur Chamberlain-Frede.

London, 2. Nov. (Zusammenfassung.) Die gestrige Debatte im Unterhaus beendete heute das ganze Interesse der Londoner Tagespresse. Die Blätter begnügten sich nicht damit, den Lauf der Debatte, insbesondere die Ausführungen des Premierministers, ausführlich wiederzugeben, sondern sämtliche Morgenblätter nahmen auch in ihren Leitartikeln zu den gestrigen Ausführungen Chamberlains Stellung.

Die „Times“ stellt in ihrem Leitartikel einleitend fest, daß die gestrige Debatte klar gemacht habe, wie fruchtlos es sei, die ganze Geschichte des Münchener Abkommens nochmals durchzukauen. Wenn die von dem Führer und Chamberlain unterzeichnete Erklärung zu einem allgemeinen Abkommen über die noch offenen Fragen einschließlich der Kolonien und der Küstengrenzen ausgebaut werden könnte, dann werde niemand auch nur den geringsten Grund dafür haben, das Münchener Abkommen als eine „Niederlage“ für England hinzustellen.

Der konservative „Daily Telegraph“ ist mit den Maßnahmen auf dem Gebiet der Verteidigung nicht voll einverstanden. Der politische Korrespondent des Blattes meldet, daß eine große Reihe von Abgeordneten der Regierungsparteien beunruhigt sei, daß der Premierminister weder ein Munitionsministerium noch eine Stammrolle schaffen wolle.

Die „Daily Mail“ zeigt sich mit den Ausführungen Chamberlains zufrieden und eine energische Wieder- aufbauung. Der politische Korrespondent des gleichen Blattes meint, daß nach der Ratifizierung des englisch-italienischen Paktes Chamberlain einen Plan für weitere Gespräche mit Deutschland entwerfen werde. Chamberlain wolle folgende Punkte in diesen Gesprächen erörtern: Einen offenen Überblick über die Probleme in Europa; die Wahrscheinlichkeit zu einer Spannung führen könnten; Behandlung des Kolonial- problems mit dem Ziel einer Befriedigung des deutschen Anspruchs; einen Waffenstill- stand in dem gegenwärtigen Bestreben, gefolgt von einer Küstengrenzen- und schließlich Handelsverträge. Der Premierminister selber äußert sich, daß den gegenwärtigen Ber- dacht in Europa zu befeitigen und das Vertrauen wieder herzustellen.

„Daily Express“ meint, daß Chamberlains Worte die Hoffnung auf eine Befriedigung in der Welt verstärkt haben.

Fortschritte am Ebro.

16 spanische Flieger im Luftkampf abgeschossen.

Burgos, 2. Nov. (Zusammenfassung.) Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die nationalen Truppen an der Ebro-Front ihren Vormarsch fortsetzen und verschiedene wichtige Stellungen der Roten besetzen. Es wurden wieder mehrere hundert Gefangene gemacht und umfangreiche Beute erbeutet. Die Luftwaffe unterstützte die Truppen bei ihrem Vorgehen und schickte im Luftkampf, auf den sie sich dabei einließ, 16 feindliche Flieger ab. Fünf weitere rote Flieger wurden wahrscheinlich luftunfähig gemacht. Das Kommando der Luftwaffe gibt an, daß im Monat Oktober insgesamt 61 feindliche Flieger abge- schossen wurden. Bei weiteren 30 erweise der Bericht Wahrscheinlichkeit.

Austausch von Regierungsoffizieren zwischen Dänemark und Nationalspanien.

Kopenhagen 2. Nov. (Zusammenfassung.) Die von einem Vertreter des dänischen Außenministeriums in Burgos geführten Verhandlungen haben zu der Wende eines Austausches von Beamten zwischen Dänemark und Nationalspanien geführt.

Franzosen schmücken die Gräber deutscher Soldaten.

Paris, 1. Nov. Die Stadt Versailles hat am heutigen Allerheiligentage in die Gedenkfeier auf dem Friedhof „de Gonards“ zum erstenmal seit dem Weltkrieg auch die Gräber der deutschen Soldaten einbe- zogen. Am Beisetz des Bürgermeisters von Versailles, des Senators Henry Hare, des Präfecten des Departements Seine et Oise, Bilecard, des Kommandierenden Generals, des Vorsitzenden des Comités France-Allemagne, Jean Weiland, und des Stadtrates wurden im Rahmen der Stadt und der Frontkämpferverbände von Versailles die Gräber der französischen, der alliierten und der deutschen Gefallenen mit Blumen geschmückt. Ein Vertreter der deutschen Gesellschaft legte einen Kranz mit der Hakenkreuzfahne am Gedenkstandort des Friedhofes nieder, während die Frauen der Frontkämpferverbände sich über die Gräber setzten.

Die „Ligue Internationale des Femmes et des Eclaircies pour la Paix“ hatte jedes einzelne deutsche Grab mit

Gertrud Fussenegger liebt aus eigenen Werken.

Anlässlich der Ersten Großdeutschen Buchwoche veran- staltete die Frauenarbeitsgemeinschaft der Reichsdruckerei, kammer. Gau Wesen-Kallau, Wiesbaden, im kleinen Kur- hausaal einen Vortragsabend, aus dessen Sprechern die lubetendeutsche Dichterin Dr. Gertrud Fussenegger ge- wannen war. Die Vertreter der Frauenarbeitsgemeinschaft Anne Seelig, L. Homan, konnte unter den zahlreich anwesenden Frauen einen Kranz mit der Hakenkreuzfahne, ihr herzlich Dank gilt Kreisleiter Staminova und ihrem Stab für die bei den Vorbereitungen des Abends gewährte Unter- stützung. Gerade anlässlich der Buchwoche, die unter dem Motto „Das Buch als Kraftquelle“ steht, war es besonders erfreulich, unter dem Namen der „Ligue Internationale des Femmes et des Eclaircies pour la Paix“ eine so lockere und gesellige Veranstaltung zu finden, das als „Buntes Band“ gesungenen Beiträge der namhaften Wies- badener Schriftstellerinnen vereint.

Gertrud Fussenegger, die dann mit herzlichem Beifall am Vortragspult empfangen wurde, ist im Südbaden geboren. Sie arbeitete lange in dem ihr zur zweiten Heimat ge- wordenen Tirol. Sie äußerte ihre Freude, im Altland zu Wort zu kommen und gewissermaßen als Vertreterin ihrer Heimat für rechtshängiges deutsches Vollen der Diktatur zu zeugen. Klarheit, Lebenswahrheit und Verinnerlichung sind Grund- sätze ihres Schaffens. Sie liebt nahe dem Volkstum und der Landschaft, die oft zu himmelsmäßig eindringlichen Ab- bänden wird. Ihre Gedichte „Lied der Betrachtung“, „Den Toten Dichters“ inwiefern das unmittelbare Erlebnis unserer großen Zeit, andere finden vom gläubigen, warmherzigen Gefühl. Aber ihre vorwiegende Begabung liegt doch wohl, wie schon ihr bekannter Roman „Gefühl im Abend“ an- zeigt, auf epischem Gebiet. Der breite Fluß der Erzählung offenbart die Kunst, eigenwillig gewählte Stoffe mit feinfüh- liger Deutung, mit feinfühlerischen Bildern und bis- weilen auch mit gleichzeitiger Zeichnung abzumalen. Es sind durchaus in der herkömmlichen Weise, gerade die Befähig- keit zeigt auch die Dichterin, ungewöhnliche innere Zulauf-

Italien arbeitet unermüdlich an der Vollendung seiner Autarkie

Rom, 2. Nov. (Zusammenfassung.) Der Oberste Autarkierat hat am Dienstagabend nach einer Reihe von Sitzungen seine Arbeitstagung beendet. Mussolini, unter dessen Vorsitz alle sieben Sitzungen stattgefunden haben, hat dabei das Pro- gramm der nächsten Autarkiepläne wie folgt zusammengefaßt:

1. Für die Verwirklichung der Autarkie bilden die Gebiete des Mutterlandes und des Imperiums eine un- zerstückliche Einheit.

2. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittel- beschaffung ist noch nicht ausreichend für Fleisch und Fett gesorgt. Die großen Viehzuchtanlagen, die in den nächsten 5 Jahren fertiggestellt werden sollen, und die Erzeugung der Silage in der Mutterland sowie die Erzeugung in den Gebieten des Imperiums werden beide Probleme lösen.

3. In der Rohstoffbeschaffung hat die Industrie größtenteils Gebiete, in denen die Autarkie bereits von der Natur gewährleistet ist, andere, in denen sie bereits erreicht ist, wieder andere, in denen sie bis über 50% erreicht werden

kann und schließlich solche, in denen sie mehr oder weniger un- erreichbar bleibt. Im letzteren Falle werden die freimil- ligen Beschaffungen und die von der Wissenschaft ge- botenen Erfindungen ausgenutzt werden.

4. Die Schachtung um die Autarkie wird unermüdlich weiter- geführt werden, und jeder offene oder verborgene Widerstand, der von einer überhöhten Einstellung zeugt, wird überwunden werden. Im schließlichen Staat muß die Wirtschaft dem Staate dienen und nicht umgekehrt.

5. Ich betraue den Obersten Autarkierat, der zu ge- gebener Zeit in eine reichliche Körperhaftigkeit verwandelt werden wird, als meinen Generalstab, der aus Männern besteht, die in erster Linie den festen Glauben an den Endzweck haben und ihre ganzen Kräfte bis zum äußersten anspannen, um dieses Endziel zu erreichen.

Die Schlupferklärungen Mussolinis wurden von allen Anwesenden mit rühmlichen Ovationen für den Duce aufge- nommen.

Die Japaner gehen unaufhaltsam weiter nach Westen vor.

Schanghai, 1. Nov. (Zusammenfassung des DNB.) Nord- weislich von Xianan haben die japanischen Truppenabtei- lungen, die nach Einnahme der chinesischen Kriegshauptstadt weiter nach Westen vorrücken, die Vereinigung mit der Heeresgruppe vollzogen, die entlang der Straße Xianan- Tsanlu- Yinghsien westlich der Eisenbahn von Nordwesten her vorgerückt war. Die neue vereinigte Gruppe bereitet den weiteren Vormarsch nach Westen auf mehreren Straßen vor, die durch das Gebirgsland zwischen dem Xianan und dem Jangtse fließen, südlich und nördlich an den Gebirgsrändern ent- lang führen.

Die in diesem Gebiet gezeigte chinesische Truppenver- bände in neuer Stellung annehmen, wird mit einem bald- igen Wiederaufbruch der Kämpfe gerechnet.

Der unaufhaltsame japanische Vormarsch nach Westen hat in den Städten am oberen Jangtse große Beunruhigung heroor- gerufen. In Anlu und Yichang wurden große Teile der Bevölkerung bereits abtransportiert, so daß der gewaltige Flüchtlingsstrom, der sich in westlicher Richtung bewegt, weiter answirbelt.

Der Sprecher des japanischen Kriegsmarschalls teilte am Dienstag mit, daß etwa 50000 Chinesen unter den kommunistischen Generalen Chaotung, Yangshenwu u. a. am Wutailian-Berg (Provinz Schansi) von japanischen Truppen aufgerieben worden seien.

Die Japaner hätten Mitte September in dem gebirgigen Gelände, in dem die Chinesen den Ausgangspunkt für ihre Guerillakämpfe errichtet hätten, einen Zäunungssektor be- gonnen. Der Ring sei immer enger gezogen worden, bis die chinesischen Truppen schließlich auf dem Wutailian-Berg in der Falle gefangen hätten und völlig aufgerieben wurden.

Japan bricht endgültig mit der Genfer Liga.

Tokio, 2. Nov. (Zusammenfassung.) In Anwesenheit des Kaisers stimmte auf Vorschlag der Regierung der Staatsrat am Mittwoch einstimmig dafür, Japans Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen der Genfer Liga zu beenden.

Seit 1. Juli 2500 Tote und Verwundete in Palästina.

Taijfa, 2. Nov. Nach einer amtlichen Verlaut- barung betragen die Verluste des Palästina-Krieges im Oktober insgesamt 762; darunter befanden sich 522 Tote und 240 Verwundete. Es wurden getötet: 449 Araber, 58 Juden, 14 Engländer, verwundet: 90 Araber, 81 Juden und 66 Engländer.

Die Höhe der Verluste in den letzten vier Monaten belief sich auf ungefähr 2500; hieron wurden getötet: 1089 Araber, 219 Juden, 42 Engländer, 9 Neutral- verwundet: 504 Araber, 454 Juden, 138 Engländer und 169 Neutrale. Von englischen Offizieren wurden im Oktober 14 getötet und 66 verwundet, in den letzten drei Monaten wurden 42 englische Offiziere getötet und 138 verwundet.

Während der Unruhen im Oktober kamen ferner 44 Sabo- tagefälle vor, 29 Mischfälle auf die Eisenbahn, 25 Zerstörungen von Fernsprechanlagen, 12 Mischfälle auf die Eisenbahn, 20000 Räume wurden angezündet und 75 Häuser sowie 40 Schweinegepöck zerstört.

Aus dieser Verlustliste geht deutlich hervor, daß die Araber mit fast 1600 Toten und Verwundeten in vier Mo- naten die meiste schwere Verluste bei ihrem Kampf gegen die jüdische Überfremdung zu tragen hatten.

Arabischer Generalstreik restlos durchgeführt.

Der angekündigte arabische Generalstreik lehnte am Dienst- tag mit einer fast vollständigen Beteiligung ein. Der Geschäfts- streik wird bis Freitag dauern, die Dauer des Verkehrsstreiks ist ungewiss. Die Radfahrer des Jerusalem-Verkehrs haben ihre Geschäfte teilweise geräumt.

Vom arabischen Verkehrsstreik, der immer mehr um sich greift, wurden u. a. auch 400 arabische Arbeiter, Angestellte und Kraftwagenlenker der Nat-Petroleum-Gesellschaft betroffen. Die Straßen des Landes bieten ein eigen- artiges Bild, da nur Militär- und Polizeiwagen sowie jüdische Kraftfahrzeuge verkehren, während die Araber, selbst wenn sie schwere Lasten zu tragen haben, alle Straßen zu Fuß zurück- legen müssen. Besonders scharfe Verkehrscontrollen werden durch englisches Militär auf der Straße von Jerusalem nach Taijfa vorgenommen.

Berichte des Kairoer Kongresses in London.

London, 1. Nov. In London traf am Dienstag eine vorträge- förmige Abordnung des arabischen Welt- kongresses in Kairo unter der Führung von Allouhi Balcha, eines früheren ägyptischen Ministers, ein. Diese Ab- ordnung ist nach London gekommen, um der britischen Rege- rung Entschuldigungen des arabischen Weltkongresses bezüglich Palästina zu überreichen.

Einem Bred-Affiliation-Berichter gegenüber erklärte Allouhi Balcha, sie seien nach London gekommen, um folgende Forderungen zu übermitteln: Die sofortige Einstellung der jüdischen Einwanderung nach Palästina, die Einrichtung einer verfassungsmäßigen Nationalregierung in Palästina mit vollen Garantien für die Minderheiten und ein Bünd- nisvertrag mit England, wonach ipso facto dem britischen Mandat in Palästina ein Ende gesetzt werde.

Die arabische Abordnung wurde am Bahnhof von Ver- tretern der ägyptischen Botschaft in London, dem irakischen Gesandten und dem Gesandten von Saudi-Arabien empfangen.

Der frühere rumänische Handelsminister Argenteanu ist am Dienstag nach London abge- reist, um dort wichtige Wirtschaftsverhandlungen mit eng- lischen Kreisen zu führen, die an der rumänischen Wirtschaft interessiert sind. U. a. soll die Wahl des neuen Präsidenten der Petroleum-Gesellschaft Steana Romana vorbereitet werden.

Wird das Rätsel um Shakespeares Leben gelichtet?

London, 2. Nov. (Zusammenfassung.) Neue Tätigkeit in der Westminster-Abteilung in London, die noch bis in die Witter- nachtszeit wahrzunehmen werden konnte, führt darauf hin, daß man an die Öffnung der Gruft des Dichters Edmund Spenser, eines zeitgenössischen Shakespeares herange- gangen ist. Man hofft hierdurch, einen Beweis für die Existenz des berühmten englischen Dichters vor seine Identität mit Francis Bacon zu erhalten. Beim Tode Spencers sollen angeblich die seiner letzten Lebensjahre Spenser-Gründe in seinen Sarg gelegt haben. Sollte das nun im Sarg eine mit dem Namen Shakespeare unterzeichnete fremde Hand- schrift finden, dann würde die Bacon-Gesellschaft, die diese Prüfung sehr daran hat, sich damit abfinden, das Shake- speare-Rätsel, tatsächlich gelöst und es nicht mit Francis Bacon identisch gewesen ist.

Die Münchener Philharmoniker unter ihrem neuen Leiter, dem Schweden der Justizminister des Münche- ner Philharmonischen Orchesters zu seinem 50-jährigen Ge- burtstag bildete am Montagabend in der Tonhalle das erste vollständige philharmonische Konzert dieses Konzertwinters unter Leitung des neuen Leiters der Philharmoniker, Professor Oswald Kabasta. Wie der DNB-Berichterstatter schreibt, erwies sich dieser dabei der großen Tradition seines Vorgängers, Prof. Edmund v. Sauer, der das Orchester 20 Jahre lang leitete, würdig. Ministerpräsident Siebert, der mit Oberbürgermeister Heiler erschienen war, machte sich zum Dolmetsch des Festhauses und verließ mit seinen Gäs- tinnen für das 50-jährige Jubiläum dem DNB und der Freude über die hervorragende musikalische Werke des Orchesters in der Stadt der Deutschen Kunst Ausdruck. Der Ministerpräsident führte dann Professor Oswald Kabasta als neuen Leiter des Münchener Philharmonischen Orchesters ein.

menhänge und feierliche Vorzüge hochzuheben; dabei hat die Gesellschaft nicht selten etwas von fast männlicher Berbe, der wieder warmes, fröhliches Empfinden können Ausgleich abt. „Der gelbe Saal“, eine von einem leichten Ereignis ausgehende Komödie, wird mit den weitestgehenden Schil- desentwürfen, die eine Art Kurzaroman; sie schildert, wie leichtsinnig solche Verdrängung ein junges Leben zerstört und über die Jahre hinaus als Schatten umhüllender Schuld weiterwirkt. Auch etwas ausbleibend, doch sehr farbi- malender Vorgehensweise reizt sich die innere Spannung, drängt zu leidenschaftlicher Vollendung. Stärker tritt in einer zweiten Komödie „Die Krikskriks“ das Symbolische hervor, der Vergleich von naturgemäßer Arbeit der Schöpfung und zündendem, irretemd Menschlichen. In der Begegnung zweier alter Krikskriks wird der Gedanke verknüpft, über auseinanderstrebenden Schicksalen wölbt das unerschöpfliche gemeinsame Erleben. Und über der Un- ruhe allseitigen Lichts steht die große majestätische Ruhe der Natur. Auch hier, im Problemhaften, schaltet die Dichterin doch mit plastischer Lebendigkeit, gibt ursprünglich geistvolle Bilder, und die Wärme, mit der sie sich in ihre Menschen hineinfindet, gewinnt mitwogende Anteilnahme. In ihrer schlichten, klaren und ganz ungeschminkten Art des Vortrags wird Gertrud Fussenegger verständnisvoller Inter- pretin ihrer Dichtungen und die aufmerksamen folgenden Zu- hörer bieten mit herzlich anerkennendem, dankbarem Beifall nicht zurück. Das trefflich eingeleitete Koder-Quartett löste für Stimmungsmäßig feinsinnigste musikalische Lim- tabmann.

Das Bildnis in fünf Jahrhunderten. In der Wiener U. L. in a. w. wird eine Ausstellung des Bildnis in fünf Jahrhunderten eröffnet. Diese Ausstellung soll, wie der Titel schon erkennen läßt, dem Besucher einen Überblick über die Entwicklung der Porträtmalerei in Malerei und Zeichnung im Laufe der letzten 500 Jahre. Zur Schau gestellt sind Meisterwerke der deutschen, niederländischen, italienischen und französischen Porträtmalerei, darunter auch prächtige Kopie- rungen, die oft nachmalen, altdenken und altdenken- lichen Meister.

Die Arbeiter der Volkswirtschaft wurden von Rektor Ottens, dem er recht herzlich begrüßt. Der Leiter der Kurse erläuterte dann nochmals Zweck und Ziele der Volkswirtschaftlichen Ausbildung. Es konnten noch zahlreiche Neuanmeldungen entgegengenommen werden, so daß auch in unserem Stadtteil die Volkswirtschaft weitere Blüten treiben kann.

Ausflug beendet. In den Feldern sind die Arbeiten soweit abgeschlossen, daß jetzt nach der Ausfahrt des Wiesens zum noch den Anpflanzungen der Stoppelfelder auf dem Braunsberg der Weinberge begonnen werden mußte.

Die Krausenleiste brachte einen zufriedenstellenden Erfolg. Die Weinreben reifen im Durchschnitt über 100 Grad nach Dörmle auf.

Die Bucherdarmmahlung unserer Schülern brachte ein gutes Ergebnis, trotzdem die Sammlung wegen des schlechten Wetters nur teilweise abgeschlossen werden konnte.

Die Gesangsleitung in der Bahnhofstraße, die den größten Ansehensgewinn nicht mehr genießen konnte, wurde entfernt und durch eine größere, neuzeitliche ersetzt.

Wiesbaden-Dohheim.

Vom Winterhilfswerk. Die Arbeiten für die Winterbetreuung der bedürftigen Familien wurden inzwischen abgeschlossen. Anfolge der Eingliederung vieler Volksgenossen in Arbeit und Brot hat sich die Zahl der Betroffenen in diesem Winter gegenüber dem Vorjahre weiter stark vermindert. Sie beträgt etwas über 300 und liegt fast zum größten Teil aus älteren Sozialrentnern zusammen. Den alleinlebenden Volksgenossen soll auch jetzt wieder der Mittagskost gedeckt werden. Vor kurzem fand eine Kartoffelaussgabe und gestern die erste Brennholzaussgabe statt. Für das lubenlandische Hilfswerk konnten bereits namhafte Spenden entgegengenommen werden. Die örtlichen Bauern haben sich ebenfalls in den Dienst des Winterhilfswerks gestellt und in Form von Getreide- und Kartoffellieferungen ihre neuerliche Volksgemeinschaft bezeugt. Allein an Kartoffeln sind über 100 Tonne im Winter zusammengekommen.

Berchelsberg wirtte eine Goslaterne an der vielbesuchten Kreuzung Wiesbadener/Wilhelmstraße, weshalb man deren Standort auf die andere Straßenseite verlegte.

Gute Schiefergebnisse brachte das Weilerstschießen des Regimentsverbandes ehemaliger 80er, Ortsverband Wiesbaden, der jetzt die neue Bezeichnung "Regimentsverband ehemaliger 80er und 87 im R.G.-Regimentsverband" trägt, auf dem schneebedeckten Gelände im Schmalgraben. Dort zahlreich beteiligten sich die Kameraden am Schießen und wiederum konnte Julius Müller mit 111 Ringen bei 143 Ringen freihändig die Weilerstschießen erringen. Mit 143 Ringen (je 5 Schuß liegend, stehend und kniend) holte sich Heinrich Schmeberger die silberne Verbandsnadel, und mit 123 Ringen erlosch sich August Ströh die bronzene Nadel. Der unter tatkräftiger Führung stehende Schießsport hatte im letzten Jahre einen schönen Aufstieg zu verzeichnen.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft, Kraft durch Freude

D.A.F., Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 47, Fernspr.-Gesamt-Nr. 286 41
Sprechstunden des Kreisamts: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Deutsche Sammlergemeinschaft

In der NSG. „Kraft durch Freude“.
Mittwoch, den 2. Nov.: 20 Uhr: Leihabend im Sitzungssaal der Kreisbibliothek, Bärenstraße 8, 3.
Großer Feiernabend.

Kreis-Theater.

Donnerstag, den 2. Nov.: „Meine Schwester und ich.“
Musikalisches Lustspiel von Ralph Benatzky. Beginn 20 Uhr.

Volkshochschule.

Donnerstag, den 3. November:
Französisch für Anfänger — Oberschule Adolf-Hitler-Platz.
20 Uhr — Gebühr RM 8.—.

Italienisch für Fortgeschrittene.

20 Uhr — Oberschule Adolf-Hitler-Platz.
Gebühr RM 8.—.

Zeichnen — Oberschule am Bolesplatz.

20 Uhr — Gebühr RM 6.—.

Die Arbeitsgemeinschaft für Gemeinschafts- und Singen beginnt am Donnerstag, den 3. 11. 38, um 20.30 Uhr, in der Turnhalle der Schule an der Kaffellstraße mit ihrer Übungsaufgabe. Es sollen hier Volkstänze, alte und neue Gemeindefestspiele, sowie alte Volkslieder und neuerzeitliche Liedgut durchgearbeitet werden. — In diesem Kreis können nur solche Teilnehmer mitarbeiten, die bereits in Singvereinen, Volkstanzgruppen usw. mitgearbeitet oder ähnliche Arbeit in Organisationen und Verbänden geleistet haben und sich weiter ausbilden wollen.

Anmeldungen bei der Geschäftsstelle Bärenstr. 8, Zimmer 5, oder am 1. Übungsaufgang. Die Arbeitsgemeinschaft wird nur bei genügender Beteiligung durchgeführt. Teilnahmegebühr je Abend 20 Pf., für Inhaber einer Gästefarte der Volkshochschule 10 Pf.

wonem nicht zuletzt die ausgezeichneten Leistungen Zeugnis ablegen.

Wiesbaden-Frauenstein.

Die Erweiterungsarbeiten an der Winterhalle des Wintervereins nehmen einen guten Fortschritt. Nach Beendigung der Erdarbeiten wurden die Mauerarbeiten begonnen. Man rechnet mit der Fertigstellung der Halle in etwa 7 bis 8 Wochen.

Kaiser-Grünstein. Die Einwohner haben sich die reiche Gesteinsart an der alten Rheininger Straße ansehen gemacht und durch eifriges Sammeln reichen Ertrag nach Hause gebracht.

Die Führung des Reichsfeldmarschalls

Intendant Paul Werber in sein Amt eingeführt.

— Frankfurt a. M., 1. Nov. Im Rahmen eines Betriebsappells wurde Korrespondentkapitän a. D. Paul Werber vom Reichsintendanten Dr. Glasmeier im Auftrag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels in sein Amt als Intendant des Reichsfeldmarschalls Frankfurt a. M. eingeführt.

Intendant Werber war schon vor der Machtübernahme ein eifriger Kämpfer für den nationalsozialistischen Rundfunk. Er gehörte bereits im Jahre 1930 zu den ersten Gau-Intendanten. Bis zum Jahre 1933 war er Gau-Intendant von Baden. Bei der Machtübernahme wurde er zum Staatskommissar des Rundfunks in Stuttgart bestellt und übernahm 1935 das Amt eines Sendeleiters beim Reichsfeldmarschall Hamburg. Am 1. Dezember 1937 wurde er mit der Leitung des Reichsfeldmarschalls Frankfurt a. M. beauftragt und nunmehr in sein Amt eingeführt.

Wetterbericht

das Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M.

Wetterverhältnisse bis Donnerstagabend:

Sonnenwetter, frühzeitig, sonst veränderlich mit zeitweiliger Aufhellung und nur vereinzelten Niederschlägen. Tagestemperaturen zwischen etwa 5-10 Grad, Winde meist aus West.

Wetterstand des Rheins am 2. Nov. 1938. Weich: Pegel 0.86 gegen 0.84 m gehern; Mainz: 2.02 gegen 0.02 m gehern; Bingen: 1.24 gegen 1.28 m gehern; Koblenz: 1.32 gegen 1.30 m gehern; A. S. 1.00 gegen 1.02 m gehern; A. S. 1.84 gegen 1.80 m gehern.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	1. November 1938	2. Nov.
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	7 Uhr

Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	760.1	746.9	748.7	748.6
Lufttemperatur (Tafel)	3.8	4.3	6.7	7.2
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	98	92	84	96
Windrichtung und -stärke	SC 1	DC 1	DC 1	SC 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	0.0	1.2	0.3
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	mäßig
	Nebel	Dunst	Nebel	Dunst

1. Nov. 1938: Höchste Temperatur: 6.9.

2. Nov. 1938: Höchste Temperatur: 8.4.

2. Nov. 1938: Niedrigste Temperatur: 5.9.

Sonnenstunden am 1. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 1. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 2. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 3. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 4. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 5. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 6. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 7. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 8. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 9. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 10. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 11. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 12. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 13. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 14. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 15. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 16. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 17. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 18. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 19. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 20. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 21. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 22. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 23. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 24. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 25. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 26. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 27. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 28. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 29. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 30. Nov. 1938: 5.9.

Wetter: 1. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 2. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 3. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 4. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 5. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 6. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 7. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 8. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 9. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 10. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 11. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 12. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 13. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 14. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 15. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 16. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 17. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 18. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 19. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 20. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 21. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 22. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 23. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 24. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 25. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 26. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 27. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 28. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 29. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 30. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 31. Dez. 1938: 5.9.

Wetter: 1. Jan. 1939: 5.9.

Wetter: 2. Jan. 1939: 5.9.

Wetter: 3. Jan. 1939: 5.9.

Wetter: 4. Jan. 1939: 5.9.

Eckstein No. 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 2: „Tabak edelster Orientauslese!“ Die verwöhntesten Raucher finden in der Eckstein Nr. 5 ausschließlich Orienttabake aus Anbaugebieten von Welttruf.



Wenn Morgenebel aus den Wiesen steigen

und es kalt und feucht ist, treibt es den Jäger hinaus in sein Revier. Er braucht sich keine Sorgen zu machen, daß er erkaltet nach Hause kommt wenn Pullover oder Weste von Schrader ihn schützen.

Herren-Pullover u. Westen in vielen Ausführungen, Farben und Größen

Käthe Schrader
Wiesbaden • Bleichstraße 43

Für Geflügelhalter

Mais, vermill. Futterweizen
Futtergerste Körnermischfutter
Legemehl Fischmehl
Fleischmehl Blutmehl
Garnelen gew. Futterkalk usw.

WENZ & CO.
Getreide - Futtermittel
Wörthstraße 5, Telefon 28480

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- und Kräftigungsmittel

Energeticum

Nur echt im Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrform

Innenarchitektur

empfiehlt sich zur Anfertigung von: Entwürfen f. Innenausstattung, Bauernmöbel u. Jagdzim., Ergänzungsmöbel Beratungen bei Umzügen Vorschläge zur Umarbeitung und Bemalung alter Möbel, alter Schränke, Kommoden, Truhen, Tüchlerzimm., usw., in künstlerischer Ausführung. Die Arbeiten werden durch bewährte Fachleute ausgeführt.

A. Thomin, Wiesbaden, Bodentstraße 12

Sie kaufen gut

beim zuverlässigen MOBELBAUER MOBELFACHMANN Wiesbaden - Wellritzstr. 12

Autovermietung

an Selbstfahrer, Neue Klassen, Kasko - Betrieb, voll. km 10 Pf., ohne Benzin, B. Wehle, Ketteldorfer 21, Ruf 27188

Bestecke

als Geschenk, 90 gr Silberbesteck, 1. B. 72 Teile, 105 RM, Brauere Teilschulung, Grattatolates H. Behl & Co., Solingen 58.

Toppiche

Läufer, Bettumrand, Steppdecken, Polstermöbel

Bis 10 Monatsrat, Fritz Becker, Frankfurt a. Main, Otzenbergstraße 42

U.H.R.

Waren, 100 gr, Nexostraße 3

Willy Müller, Nexostraße 3, am Kottbuscher

Am runden Tisch
im Lichthof

Duvetine, bedruckt

II. Wahl

ca. 70 cm breit Mtr. **-.98**



KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN · KIRCHGASSE 37-41

Fort mit grauen Haaren

Durch einfaches Einreiben mit „Laurata“ erhalten Sie ihre Jugendfarbe und -frische wieder. Vorsüßl. Haarpflegemittel, auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unbedenklich. Gibt keine Flecken und Wurzelschäden. „Laurata“ wurde mit gold. Medaille ausgezeichnet. Originalflasche 4.90 Mtr., halbe Fl. 2.70 Mtr. Porto extra. Zu beziehen durch Flora-Drog. u. Parfümerie Hans Hoffmann, Burgstr. 5/7, Drog. Frz. Koedler, Langgasse 23 und Schloß-Drogerie Siebert, Markstr. 3.

Haarkunst Wenzler

Rheinstraße 21 • Neben der Hauptpost • Fernruf 261 01

**Dauerwellen
Haarfärben
Blondieren
Tönen**

Große Parfümerie • Herren-Salons

Omnibuslinie 5 Kaferne-Grödenheim.

Mit Wirkung vom 1. 11. 1938 werden die in Richtung Grödenheim liegenden beiden Haltestellen der Linie 5 Rheintalstraße/Edle Bahnhofstraße und Rheintalstraße/Edle Wilhelmstraße aufgehoben. Dafür wird in der Rheintalstraße, gegenüber der Hauptpost, eine neue Haltestelle eingerichtet.

Wiesbaden, den 1. November 1938.
Städtische Verkehrsbetriebe.

Reichsfender Frankfurt

Donnerstag, 3. November 1938.

6.00 Morgenlied — Morgenprach, Gemnath. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gemnath.

8.30 Früher Klang zur Bergstraße. 9.40 Kleine Ratssache für Küche und Haus. 10.00 Schulfest. 11.45 Ruf ins Land, Programm, Wirtschaft, Wetter.

12.00 Konzert. 12.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 ... immer lustig — immer froh! 14.20 Für unsere Kinder.

16.00 Kaffee vertehrt. 18.00 Aus Arbeit und Beruf. 18.30 Wetter der deutschen Unterhaltungsmusik. 19.15 Tagespiegel. 19.30 Der fröhliche Lautsprecher. 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Grenzged. 20.15 Unser klangvolles, klingendes Frankfurt. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15 Unsere Kolonien. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 „Der Wilsbühn“. Komische Oper von Albert Loeckig.

Wenn Sie sich jetzt einen Mantel zulegen ...

dann empfehlen wir Ihnen die wasserabweisend imprägnierte Mode mit der elastischen Wollbaureinlage. Wir bitten Sie um Ihren Besuch, auch wenn Sie sich nur mal etwas anziehen wollen. Gerade die Kunden sind uns die liebsten — denn sie betätigen uns, das wir auf der Höhe sind. Und das ist mein Grundlag: Ihnen schon, ihnen gediegen, das Ganze: Qualität!

Moden-Frey

Neupassage, Ecke Ellenbogengasse.
Er ist bekannt für Herren-Kleidung von gutem Ruf.

Gelbe Spezialstoffel (handverleien) Zeilner 3.15 Mtr. liefert frei Haus. Dito Kallier. Vandwirt. oberhalb Vangenbedplatz.

Holzfüllungen werden v. Kammann 18. übernommen. Gattollichterl. Gelshbl. Zeilner. Eberbach. Str. 11. Tel. 27176.

Auskunfte über Anzeigen:

Ruf **59631**
„Wiesbadener Tagblatt“

11
Unterricht

Stadtmittler (in f. Unterricht in naturw. Fächern (Oberstufe) gesucht. Ang. u. 28. 393 an T. 38.

12
Berufen Gefunden

Gelbe Armband-Uhr m. schwarz. Arm. band auf dem Andreasmarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Fundbüro.

Graues Tigerfäden entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Ballmüllstr. 53.

16
Berühmtes

Piano monatlich 6.—. Staublauger täglich 1.50 Mtr. Gemmen, Neus. 5.

Gutmann-Mützen
• **Schöne Mützen** •
ERNST GUTMANN, Mützenmacheramt.
AD. SCHÄFER'S NACHFOLG.
Webergasse 34

Köhen Sie schon Ihre Anzeigen für die Tagblatt-Sonntag-Ausgabe entworfen?

Albrecht-Drogerie
Albrechtstr. 16 • Tel. 27214
Inh. Herbert Liestmann

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie meine Schaufenster beachten

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kallier)

Hätte ich doch

eine Wärmflasche oder ein Heizkissen!
So dachten Sie schon oft, wenn Sie Magenschmerzen hatten oder erkältet waren. Vergessen Sie daher nicht, jetzt zu Beginn der kalten Jahreszeit das Versäumte nachzuholen.

Gummivärmflaschen u. elektr. Heizkissen

In jeder Freilegung führt: Merk' dir's bloß

P. A. Stoss!

Ruf 28227 und 28228
Fauussstraße 2

Unermüdlich wie ein Gehäufmännchen



Schnell die elastische Immerglatt-Einlage immer wieder in ihre ursprüngliche Lage zurück. Kein Knautschen, kein Drücken bringt sie aus der Form. Ja, nicht einmal Nässe vermag ihr viel anzuhängen. Kein Wunder, daß Anzüge und Mäntel, deren Schultern, Brustpartie und Revers mit der uns gel. geschützten Immerglatt-Einlage ausgerüstet sind, immer so gut aussehen. Kein Wunder, daß man sich darin so wohlfühlt! Immer glatt, immer froh — kleiden Sie sich ebenso!

Mäntel:

49.- 59.- 68.- 77.- 89.- 98.- u. h.

Anzüge:

49.- 58.- 69.- 76.- 88.- 95.- u. h.

Darum achten Sie stets auf die gute

Immerglatt Verarbeitung!

Denn ein auf **Immerglatt** gearbeiteter Anzug oder Mantel ist durch die Einlage etwas ganz Besonderes!

Immerglatt bekommen Sie in Wiesbaden

nur bei

Stettlage

WIESBADEN, Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße

Beachten Sie bitte die 3. Folge unserer „Immerglatt“-Auslage

Wülfing,

wie für Dampf der Heizer, ist für's Kind:

Erziehung von Tischnitzne
für jedes Alter
für jeden Geschmack
für jede Börse
im Fachgeschäft

H. Schweitzer

Ellenbogengasse — Seit 79 Jahren